

zu begrüssen ist auch die elektronische Verfügbarkeit der Leitlinien auf der Homepage der Deutschen Gesellschaft für Neurologie. Der Preis von € 110.– ist für das Gebotene als sehr moderat zu bezeichnen.

M. Sturzenegger, Bern

Harald Kluge, Stefan Isenmann, Hans-Jürgen Kühn, Martin M. Kluska, Valentin Wieczorek, Otto W. Witte: Praktische Liquorzytologie. Ein interaktiver Trainingskurs für Neurologen und Labormediziner

Stuttgart: Thieme; 2008. CD-ROM, für Windows 98 SE/2000/ME/XP/Vista, 140 Zellbilder mit Multiple-Choice-Auswahl und Erläuterungstexte, 18 ergänzende Lehrbeispiele.
Fr. 67.90/€ [D] 39.95/€ [A] 39.95,
ISBN 978-3-13-148081-1

Die in der ersten Auflage erschienene CD-ROM enthält eine kurze Einführung, gefolgt von 18 Lehrbeispielen und 140 Fragen. Sie lässt sich problemlos (auch ohne Administratoren-Rechte) starten.

Die 18 Lehrbeispiele illustrieren die wichtigsten Zellpopulationen im normalen und pathologischen Liquor anhand von kommentierten zytologischen Präparaten. Hierbei wird bereits relativ ausführlich auf neoplastische Zellbilder eingegangen, gleichzeitig aber auch auf andere eher seltene Befunde hingewiesen (Deckepithelien, Knochenmark). Der folgende Übungsteil stellt den Hauptteil der CD-ROM dar. 140 Abbildungen zytologischer Präparate, in denen jeweils eine Antwort pro Abbildung aus einem angebotenen Menü (fünf Zellpopulationen/Artefakte/Bakterien bzw. fünf Krankheitsbilder zur Auswahl) erkannt werden muss, ermöglichen es den individuellen Wissensstand zu ermitteln und (bei ausreichenden Vorkenntnissen) zu vertiefen.

Vor allem der Lehrbeispiel-Teil der CD-ROM erscheint für Neurologen mit häufig nur begrenzten Kenntnissen der Liquorzytologie etwas kurz gefasst. Allerdings richtet sich das Werk einerseits neben Neurologen auch an Labormediziner, andererseits wird bereits in der Einleitung explizit auf den «Atlas der praktischen Liquorzytologie» (hg. v. H. Kluge et al., Georg Thieme Verlag, Stuttgart, 2005, 2007) als ausführliche Grundlage für das notwendige Basiswissen und detaillierte Erläuterungen verwiesen. Für den Neurologen erschwerend, und im Rahmen des Zeitalters der «integrierten Befundberichte» durchaus zu fordern, sind die fehlenden Angaben zum jeweiligen Liquorproteinprofil. Besonders zu erwähnen und zur Realitätsnähe beiträgend ist, dass die durchweg hochwertigen Abbildungen der Liquorzellpräparate unkorrigiert aus Routinebefunden der täglichen Praxis entstammen (Liquorlaboren der Universitäten Jena und Leipzig).

Insgesamt handelt es sich um eine qualitativ sehr hochwertige Zusammenstellung von Liquorzytologie-Präparaten, die von Experten kommentiert wurden. Auf Basis des oben

erwähnten «Atlas der praktischen Liquorzytologie» kann die vorliegende CD-ROM ihrem Titel als «interaktiver Trainingskurs für Neurologen und Labormediziner» durchaus gerecht werden. Doch auch als unabhängiges Werk kann die CD-ROM an Liquordiagnostik Interessierten einen Einblick in die Liquorzytologie bieten.

J. Kuhle, Basel

S. Schwab, P. Schellinger, C. Werner, A. W. Unterberg, W. Hacke, Herausgeber: NeuroIntensiv

Heidelberg: Springer; 2008. Gebunden, XII, 792 Seiten, 261 Abb., 8 in Farbe, 100 Tab.
Fr. 163.–; € [D] 99.95,
ISBN 978-3-540-23051-9

Endlich ist die langersehnte Neuauflage erschienen. Eine aktualisierte, umfassende und leicht verständlich erzählende Übersicht über die Neurointensivmedizin sowie die interdisziplinäre Intensivmedizin allgemein. Im Sinne der amerikanischen Neurocritical Care umfasst das Werk sowohl neurologische als auch neurochirurgische Krankheitsbilder. Dies spiegelt sich auch in der Änderung des Titels von ehemals «Neurologische Intensivmedizin» in «NeuroIntensiv» wider. Zusätzlich zu den neurospezifischen Themen werden die grundlegenden und praktisch relevanten allgemein-intensivmedizinischen Bereiche übersichtlich abgehandelt, so dass sowohl interdisziplinäre Intensivmediziner als auch Neurointensivisten Gefallen an dem Buch finden werden.

Die gesamte Gliederung und Aufmachung des Buches ist ansprechend und lerneffektiv, insbesondere auch die Hervorhebung von «wichtigen» Fakten und «Praxistipps».

Einzig die ausgewählten Abbildungen hätten zum Teil modernisiert werden dürfen. So gibt es z.B. in der Routinediagnostik bessere Darstellungen von CT-Angiographien oder zerebrale CT- bzw. MR-Perfusionsdarstellungen als die im Buch ausgewählten Bilder.

Didaktisch wünschenswert wären noch mehr Flussdiagramme zur optimierten raschen Entscheidungsfindung zu praktisch relevanten und häufigen neurointensivmedizinischen Fragestellungen.

Insgesamt stellt das 780-seitige Neurointensiv-Buch eine empfehlenswerte, kurzweilige und informative Lektüre für neurowissenschaftliche und intensivmedizinische Leser dar. Sowohl der Einsteiger in das Fachgebiet als auch der fortgeschrittene Neurointensivmediziner finden mit «NeuroIntensiv» einen zuverlässigen Begleiter auf dem Weg durch die alltägliche Praxis.

S. Mink, Zürich

José M. Valdueza, Stephan J. Schreiber, Jens-Eric Roehl, Randolph Klienagebiel, editors: Neurosonology and Neuroimaging of Stroke

Stuttgart: Thieme; 2008. Buch und DVD. Gebunden, 383 S., 766 Abb.
Fr. 237.–/€ [D] 149.95/€ [A] 154.20,
ISBN 978-3-13-141871-5

Dieses Buch bezweckt die Darstellung der Methodik und des Stellenwertes des neurovaskulären Ultraschalls in der Diagnostik zerebrovaskulärer Störungen sowie deren Abgleich mit konkurrierenden Methoden der neuroangiologischen Diagnostik (DSA, MRA, CTA). Es sei vorweggenommen: Dieses Buch besticht durch drei aussergewöhnliche Eigenschaften:

1. Der Aufbau: In einem ersten theoretischen Teil werden die Grundlagen der Ultraschallmethodik, die neurovaskuläre Anatomie mit spezieller Berücksichtigung ihrer Bedeutung für die ultraschalldiagnostische Abbildung, hämodynamische Aspekte und funktionelle Tests, allgemeine Aspekte der arteriellen und venösen zerebralen Ischämie, allgemeine ultrasonographische Aspekte der extra- und intrakraniellen Gefässpathologie (Atheromatose, Stenosen, Verschlüsse und Kollateralen) sowie schliesslich Methodik, Vor- und Nachteile sowie Indikationen nicht-sonographischer gefässdarstellender Methoden (DSA, MRA, CTA) besprochen. Hier finden sich zahlreiche sehr geschickt gestaltete instruktive Diagramme. Einzigartig und von hervorragender didaktischer Qualität ist der zweite, praktische Teil. Anhand von 30 Fallbeispielen, angeordnet in drei Gruppen von unterschiedlichen ultraschalldiagnostischen Schweregraden, werden die häufigsten klinischen Situationen sehr präzise und in ihrem diagnostisch chronologischen Ablauf dargestellt: Klinik, initiale Bildgebung, Hypothese, ultrasonographische Befunde, klinischer Verlauf; abschliessend folgt eine eingehende Fallbesprechung klinischer und angiologisch-diagnostischer Aspekte. Diese Falldiskussionen sind sehr informativ gestaltet und zeugen von der grossen Erfahrung und dem aussergewöhnlichen didaktischen Geschick der Autoren.

2. Das hervorragende Bildmaterial: Die nahezu 800 Abbildungen sind allesamt, ob farbkodierte Duplexsonographien, DS-Angiogramme, MRI, MR-Angiogramme, CT oder CT-Angiogramme von bestechender Qualität und sorgfältig ausgewählt. Zusätzlich wird in den Falldiskussionen eine schematische Darstellung zum besseren Verständnis der Gefässverhältnisse gegeben.

3. Die mitgelieferte DVD mit sehr instruktiven Videos sowohl zur Illustration des theoretischen Teils wie auch zur realistischen Wiedergabe der sonographischen Befunde bei über 20 der Fallbeispiele.

Auch wenn das Bildmaterial sehr umfangreich ist, so ist doch jede Abbildung exakt kommentiert bezüglich Methodik, Zugang und Befund. In den Falldiskussionen werden die meisten Statements durch aktuelle Literaturreferenzen belegt.